Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 5

Artikel: Bosheiten und Infernalitäten: aus der Zeit des Buchdruckerstrikes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier, Der auch vernommen hat, Bas im beutschen Reicherath gesprochen herr Schönaich von Carolath.

"Gebt wieber die Jbeale Dem Bolte, das fie verlor, Und gieht's aus dem Materialismus, Aus bem Streberthume empor!"

So haben die Worte gelautet, Da drauß' in der Monarchie. Und bei und? Da hört man sie selten Und andere munteln: Gar nie!



Gin Gegenfat.

Berr Mengflich: "Es geben unbeimliche Geruchte in ber Bunbesftabt, ber Bund bereite eine großartige Attion por.

Derr Red: "Das barf er ja." Derr Mengfilich: "Biefo?"

gerr Red: "Ge ift ja Aftionar."

Derr Neugstlich: "Mir noch nicht bewiesen. Die ultramontanen Kantone find alle bagegen."

gerr Red: "Barum benn?"

herr Mengflich: "Beil fie Reaftionare find.

Buniche an die St. Gallifde Berfaffungstommiffion.

ört, ihr Heri'n Berlassungsrathe, meine Desideria! Biele Köpse, viele Sinne, heißt es in Gallöria. — Erstens stünd' uns gut als Wappen wiederum der alte Bär; Denn als Symbolum der Eintracht taugt das alte gar nichts mehr. Alle Städe sind gelockert und die Bänder eingeschumpst; Habt seit achtzehnhundert, drei damt einander abgetrumpst. Demokrat und Liberal und Rothstrümps haben stets gerauft, Daber ward die Schild in einem Brummbär umgetaust! Zweitens sühr' man auch die alten Landsgemeinden wieder ein; Denn das ossene Jandene der Bürger frei die Hand zum Himmel streckt; Sonderseitschie wenn der Bürger frei die Hand zum Himmel streckt; Bringt der reiche Kandidat vier Bauern mit sich hin von Haus, Macht ihm das nach Zosserregel unsehsbar 200 aus. Dann hat unter freiem Himmel man gleich Burst und Bier zur Stell, Und man braucht zur Fütterung die Kirche nicht in Straubenzell. D wie schön war es im Freien, wenn man sünst Mal adgezählt, dis der erste Etimmenzähler endlich glücklich war gemählt! — Drittens wünsch ich Landsgemeinssöbel wie der Appenzellermann, Daß man hie und da auch Zöpse mit denselben sturgen kunn. Velen kunn die alten Weitelmäntel aus der Rumpelkammer zieh'n.

Rame ift Rauch.

D Freiburg, o Freiburg, bu wunderschöne Stadt, Die eine freie Burg nur für Finsterlinge hat. D Freiburg, o Freiburg, bu wunderschöner Ort, Wo Geisteszwang im Blust ist und Freiheitstrieb verdorrt. D Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Fleck, Wo alle Laien zahm sind und alle Piassen keit, Wo Bytho haust, der Drache, und sich vergöttern läßt. D Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Klak, Der Wahn und Aberglauben bewahrt als einzigen Schak. D Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Sig. Fahrt nie in deinen Moder ein reinigender Blig? D Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stell',

Bosheiten und Insernalitäten aus der Beit des Puchdruckerstrikes.

Dantsagung für bie erwiesene Sulfe bei ber gestrigen Feuergefahr - bie Direttion wird bringend um Wieberholung gebeten,

Alle Sorten Blumenzwibeln — werben von einem Chepaar an Rindesftatt angenommen und driftlich erzogen.

Der Lahrer hinkende Bote — empfiehlt fich bestens jum Krautschneiben und Ginmachen von weißen Ruben.

Donnerstag pragis 11 Uhr werden amtlich versteigert — bie tieftrauernben hinterlassenen.

Gine neumelkende Rub, - welche im Beignaben nicht unerfahren ift, sucht auf's Biel einen Blat.

Durch bie Geburt eines gesunden Maddens murbe erfreut - bas Kantonefriegefommiffariat.

Ein bescheibenes stilles Madden vom Lande - wird auch pfundweise abgegeben.

Täglich frische Gaismilch zu beziehen — ebenbaselbst werben auch Uebersteungen in's Italienische beforgt.

Neu gebunden mit Golbschnitt lyrische Harfenflange, — frisch vom Resel, jeweilen Freitag Abend, aufs Dugend breizehn,

Täglich frisches Lagerbier, vom Jaß, — man bittet um stille Theilnahme. Rollmops und Delitateßhäringe empfehlen sich besonders für Traueranlässe. Ein knochenreiner und militärfrommer Juchswallach — ertheilt Untericht in allen Branchen.

Duhneraugen, Schröpfen und Aberlaffen - Sauptprobe pragis 7 Uhr; bie Damen find ersucht, ihre Chorhefte mitzubringen.

Breistegeln Sontag Abends 5 Uhr im schwarzen Lamm, hauptgewinn - ber Gemeinbeschreiber.

Der Bandwurm wird abgetrieben — ber Erlös ift für einen wohlthatis gen Zwed.

Bugelaufen: Gin Uffenpintscher. Wer an seinem Nachlaß rechtsträftige Unsprüche zu machen hat, melbe sich bei ber Ortstanzlei.

Eröffnung einer Kleinkinderichule — bie Mannichaft hat im Raput und mit gepadtem Tornifter einzuruden.

36: "Beißt Du ben Unterschied zwischen einem feinen und einem plumpen Big?"

Er: "Sag' mir ihn lieber felber."

36: "Ein feiner Wig bereitet Gefallen und ein plumper gefällt Bereitern."

Interlatonius, 20. Jänner 1890.

Lieba Näbelspälter!

D'Faulanzial D'Faulanzial Heiber sa Burich o'? Mir hei sal Robel im Stebtli heb sa o gtaben, von wägen wessen är den tauben, täuberlichen Frauelenen, ben schönen Psarrers Magden und anderem Beibsgesinde nicht mehr nachsaufen soll und in Brienz lause er nicht mehr in später, sinsterer Nacht mit dito Beibern um die friedlichen Scheuerlein herum, wo ughurig u chratzig ist. Bo wäge dessen, an der Alpe Sevinen sei eine neue Alphütte aus längst vorrathigem Gelde gebaut worden, von wägen den Leuten. Auch die Kahligravelieh macht immer mehr zitterige Fortschritte und der Prosspieler Schönbauer von Bärn gabe sich alle erdentliche Mühe. Aes sei der schwierig, von wägen den nassen Elementen, die binter der Kravatte hinabrinnen. Die Fremde, namentlich d'Englender und Franzosen, demen a asen umhi hüsschli u grad; en hiesiga Buresuhn vo Därlige beig vären versuecht en wüeste Franzose (guod igmacht) mid ihm von Bären nach Paris uf enem Blig-Schnällzug mitgnun. Aer sig umhi chon.

Mit eneren gruslichen Uszeichnig verhaart

Röbel Riechschand.

Reue Xenien.

Parallelen.

Kranfliche Tanten, die find im Roman ein erwunschtes Rapitel, Musiter nennen so was zierlich ein "leitend Motiv".

Fatultäten.

Theologen bewegen sich gerne in rundlichen Formen, Philosophen jedoch haben was "Kantiges" stets.

Kleine Nichte (zu ihrer Tante welche ein Riechfläschen an bie Rafe halt): "Tante, bas leibet Mama nicht."

Tante: "Aber weshalb benn nicht?"

Richte: "Als wir vorhin Bein tranten und Du ankamit, verstedte Mama ben Bein und sagte: "Die Tante barf nicht am Pfropsen riechen".

"Sag' mal, lieber Junge, wie geht's benn bem Herrn Bapa, tann er balb wieber aufstehen?"

"Bapa ift auf ber Genesung, herr Pfarrer, er hat mich heut' morgen Gel gescholten."

Gaft: "Bringet m'r a Portion chalt's Poulet."

Kellnerin (am Busset): "Der herr bort wünscht eine Portion Kalbspoulet."